

Patientenbrief

An die
Bundeskanzlerin
Frau Dr. Angela Merkel
Bundeskanzleramt

11012 Berlin

Absender:

E-Mail: Angela.Merkel@Bundestag.de

Sehr geehrte Frau Dr. Merkel,

hiermit unterstütze ich die Protestaktionen der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in Deutschland und fordere Sie auf

- die bisherige qualifizierte, wohnortnahe haus- und fachärztliche Versorgung zu erhalten,
- die wirtschaftliche Basis der Arztpraxen durch eine Gebührenordnung mit angemessenen festen Preisen in Euro und Cent zu sichern,
- die finanzielle Haftung meines Arztes für die Medikamente, die ich benötige, zu beenden,
- eine praktikable, EU-konforme Kostenerstattung einzuführen und
- einen nachhaltigen Bürokratieabbau in der Gesetzlichen Krankenversicherung durchzusetzen.

Ich möchte gesundheitspolitisch keine holländischen oder englischen Verhältnisse in Deutschland.

Frau Bundeskanzlerin,
betrachten Sie die Gesundheitsreform als Chefsache, nehmen Sie uns ernst !

Mit freundlichen Grüßen,

Datum, Unterschrift

Erst stirbt die Praxis, dann der Patient!

In den letzten Wochen haben Sie vielleicht erfahren, was es bedeutet, wenn keine wohnortnahe medizinische Behandlung vorhanden ist.

Das aber ist der Wille der Gesundheitsministerin:

Die bewährte medizinische Versorgung vor Ort soll ersetzt werden durch staatlich kontrollierte Einrichtungen nach sozialistischem Vorbild

Die Gegenwart:

- Das deutsche Gesundheitssystem ist das beste in Europa.
- Die Wartezeiten auf medizinische Versorgung sind kurz.
- Der Zugang zu fachärztlicher Versorgung ist offen.
- Der Patient hat freie Arztwahl.

aber:

- Immer weniger Studenten entschließen sich zu einem Medizinstudium.
- Immer mehr ausgebildete Mediziner wandern ins Ausland ab, weil sie dort bessere Arbeitsbedingungen vorfinden.
- In einigen Teilen der Bundesrepublik besteht bereits jetzt ein spürbarer Arztmangel.
- Viele Leistungen werden von den Krankenkassen nicht mehr ausreichend bezahlt.
- Die Arztpraxen werden von der Politik bewusst ausgehungert.

Die Zukunft ?

- Die ambulante fachärztliche Versorgung in freien Praxen wird ganz abgeschafft.
- fachärztliche Versorgung gibt es nur noch in staatlich kontrollierten Einrichtungen.
- Hausärzte steuern als „Lotsen“ den Zugang zu den Fachärzten.
- Die freie Arztwahl und der freie Zugang zu den Fachärzten entfällt.
- Noch weniger Studenten werden ein Medizinstudium absolvieren.
- Noch mehr Ärzte als jetzt werden ins Ausland abwandern.
- Wartezeiten auf fachärztliche Behandlung werden exorbitant ansteigen.
- Qualität und Unabhängigkeit der medizinischen Versorgung werden drastisch abnehmen.
- Das deutsche Gesundheitswesen wird zum schlechtesten in Europa.

Was können Sie als Patient dagegen unternehmen?

Unterstützen Sie den Protest der Ärzte Ihres Vertrauens mit Ihrer Unterschrift

Freie Ärzteschaft e.V., Bergstraße 14, 40699 Erkrath, VR 1191 beim AG Bingen
v.i.S.d.P: Martin Grauduszus, Präsident www.freie-aerzteschaft.de

Das Ende vieler Arztpraxen ?

Worum geht es bei den Protesten der niedergelassenen Ärzte und Ärztinnen?
Wir wollen Sie auf den schleichenden Umbau des Gesundheitssystems hinweisen,
der durch die Politik betrieben wird.

Die Gegenwart:

Das deutsche Gesundheitssystem ist nach der CWF-Studie das beste in Europa, auch besser als das in Australien und den USA. Die Wartezeiten auf medizinische Versorgung sind kürzer, der Zugang zu fachärztlicher Versorgung ist offen. Durch die zunehmende Alterung der Bevölkerung, die hohe Arbeitslosigkeit und die Kosten des medizinischen Fortschritts ist unser System aber zunehmend nicht mehr finanzierbar. Die Kollegen in den Krankenhäusern leisten Millionen unbezahlter Überstunden, zunehmend für Verwaltungstätigkeit. Niedergelassene Ärzte werden in die Pleite getrieben, indem ihnen für ihre Behandlungen immer weniger bezahlt wird und sie für die Kosten der verordneten Medikamente mit ihrem Honorar haften sollen. Junge Ärzte gehen nicht mehr in die Patientenversorgung, sondern ins Ausland, zu Versicherungen oder in die Industrie. Wer wollte es ihnen übel nehmen, wenn die Zukunftsaussichten so schlecht geworden sind.

Die Zukunft:

Das Ziel der Gesundheitsministerin und ihres Beraters Karl Lauterbach sind englische oder holländische Verhältnisse, insbesondere die Abschaffung der niedergelassenen Fachärzte. Hausärzte sollen eine „Lotsenfunktion“ übernehmen und den Zugang zu Fachärzten steuern, die es dann nur noch in unpersönlichen Krankenhausambulanzen oder in anonymen Versorgungszentren geben wird.

Vom Nachtdienst gestresste Assistenzärzte müssen dann zusätzlich die Ambulanzen versorgen. Weil sie unmöglich alle früher von zehntausenden niedergelassenen Ärzten versorgte Patienten auffangen können, heißt das: Qualitätsverlust, Verlust der unabhängigen ärztlichen Entscheidung, und insbesondere Wartelistenmedizin.

Arzneimittelkosten und die gesamte medizinische Therapie sollen durch "Leitlinien" und "Chronikerprogramme" so eingeschränkt werden, dass es nur noch auf "billig" ankommt.

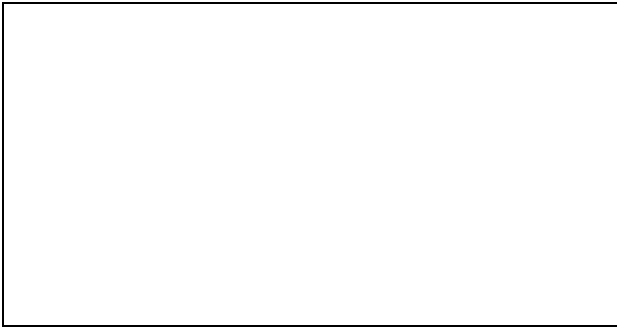
Die bisherige flächendeckende, wohnortnahe ambulante Versorgung durch niedergelassene Haus- und Fachärzte soll abgeschafft werden!

Wenn Sie die Abschaffung wollen, brauchen Sie gar nichts tun.

Wenn Sie aber weiterhin wohnortnah, individuell und mit hoher medizinischer Qualität versorgt werden wollen, unterstützen Sie unseren Protest!

Freie Ärzteschaft e.V. - Bergstraße 14 - 40699 Erkrath - VR 1191 beim AG Bingen
v.i.S.d.P: Martin Grauduszus, Präsident www.freie-aerzteschaft.de

An



Arztbrief!

Sehr geehrte Frau Bundestagsabgeordnete,
sehr geehrter Herr Bundestagsabgeordneter,

die niedergelassenen Ärzte Deutschlands sind empört über die zunehmende Verschlechterung der Rahmenbedingungen ihrer Berufsausübung. Beispielsweise haben andere Freiberufler wie Rechtsanwälte oder Architekten feste Gebührenordnungen, die immer wieder an die Teuerungsrate angepasst werden. Bei den Ärzten ist genau das Gegenteil der Fall. Viele Ärzte sind deshalb kaum noch in der Lage, ihre laufenden Praxiskosten zu erwirtschaften, geschweige denn zu investieren oder die Mitarbeiter in Lohn und Brot zu halten. Folge: Die neu ausgebildeten Ärzte gehen nicht mehr in die Praxis - viele laufen sogar weg und suchen woanders ihr Glück. Leidtragende sind die Patienten. Und damit muss Schluss sein!

Für meine Patienten protestiere ich deshalb g e g e n

- **den Umbau des ambulanten Gesundheitssystems in ein staatliches System und die damit verbundene dramatische Verschlechterung der Patientenversorgung,**
- **die chronisch fortschreitende Unterfinanzierung der ambulanten Medizin,**
- **die Budgetierung und Rationierung ärztlicher Leistungen,**
- **die Übertragung des Krankheitsrisikos der alternden Gesellschaft auf die Ärzte,**
- **die mangelnde Transparenz der Krankenkassenausgaben,**
- **die zunehmenden Krankenkassenverwaltungsausgaben,**
- **den Bürokratiewahnsinn durch Vorgaben der Krankenkassen und der Kassenärztlichen Vereinigungen,**

Für meine Patienten fordere ich deshalb

- **die sofortige Beendigung der Unterfinanzierung der ambulanten Medizin,**
- **eine gerechte und zukunftsfeste Planung zur Erhaltung der ambulanten Medizin,**
- **eine Gebührenordnung - wie bei allen anderen freien Berufen - in Euro und Cent,**
- **die Rückübertragung des Krankheitsrisikos auf die Krankenkassen,**
- **eine praktikable, EU-konforme Kostenerstattung,**
- **einen nachhaltigen Bürokratieabbau in der Gesetzlichen Krankenversicherung.**

Ort, Datum, Stempel, Unterschrift

Deutschlands Ärzte schreiben nach Berlin !

Jeder Niedergelassene schreibt mindestens einen Brief!

Jeder Niedergelassene schreibt mindestens 20 E-Mails!

Bundeskanzlerin:

Angela Merkel
Bundeskanzleramt
11012 Berlin
Angela.Merkel@Bundestag.de

Bundesgesundheitsministerin:

Ulla Schmidt
Bundesministerium für Gesundheit
Wilhelmstr. 49
10117 Berlin
Ursula.Schmidt@Bundestag.de

Parteien:

CDU Parteivorstand

Post: Klingelhöferstraße 8
10785 Berlin
info@cdu.de

SPD Parteivorstand

Post: Wilhelmstr. 141
10963 Berlin
pressestelle@spd.de

FDP Bundesvorstand

Post: Reinhardtstrasse 14
10117 Berlin
redaktion@liberale.de

Fraktionen:

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

CDU-Fraktion: Volker.Kauder@Bundestag.de

SPD-Fraktion: Peter.Struck@Bundestag.de

FDP-Fraktion: Wolfgang.Gerhardt@Bundestag.de

Ausschuss für Gesundheit

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Mitglieder CDU/CSU:

Peter.Albach@Bundestag.de

Wolf.Bauer@Bundestag.de

Hans-Georg.Faust@Bundestag.de (Stellv. Vors.)

Hubert.Hueppe@Bundestag.de

Rolf.Koschorrek@Bundestag.de

Hermann.Scharf@Bundestag.de

Andreas.Scheuer@Bundestag.de

Jens.Spahn@Bundestag.de

Max.Straubinger@Bundestag.de

Annette.Widmann-Mauz@Bundestag.de

Willi.Zylajew@Bundestag.de

Mitglieder SPD:

Peter.Friedrich@Bundestag.de

Eike.Hovermann@Bundestag.de

Christian.Kleiminger@Bundestag.de

Karl.Lauterbach@Bundestag.de

Mattheis@Bundestag.de

Mechthild.Rawert@Bundestag.de

Carola.Reimann@Bundestag.de

Margrit.Spielmann@Bundestag.de

Jella.Teuchner@Bundestag.de

Marlies.Volkmer@Bundestag.de

Wolfgang.Wodarg@Bundestag.de

Mitglieder FDP:

Daniel.Bahr@Bundestag.de

Heinz.Lanfermann@Bundestag.de

Konrad.Schily@Bundestag.de

Mitglieder DIE LINKE:

Martina.Bunge@Bundestag.de (Vorsitzende)

Klaus.Ernst@Bundestag.de

Frank.Spieth@Bundestag.de

Mitglieder BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Birgitt.Bender@Bundestag.de

Elisabeth.Scharfenberg@Bundestag.de

Harald.Terpe@Bundestag.de

Freie Ärzteschaft e.V. - Bergstr. 14 - 40699 Erkrath www.freie-aerzteschaft.de

Gemeinschaftsaktion aller großen ärztlichen Verbände und vieler Berufsverbände

Anliegende "Arztbrief"-Vorlage bitte kopieren, unterschreiben und absenden!
Anliegende "Patientenbrief"-Vorlage bitte in großer Zahl kopieren und möglichst breit
bei den Patienten streuen! Die Patienten wollen der Bundeskanzlerin schreiben!